



»Die krassen Keks« mit Jona Wild, Malte Habertroh, Orell Stephan (rechts) und Michael Sander (am Schlagzeug, verdeckt) sowie Felix Knecht (nicht auf dem Bild) bestreiten den Auftakt bei der Castingshow »Berni sucht den Superstar«. Den Nachmittag moderieren Lisa Nähr und Michelle Minnich (Mitte von links). Weitere Top-Acts sind Kunststradfahren (Marcus Wild, Aulona Selmani) und Tanzdarbietungen (Anica Kurz, Selina Paul) und Klavier und Gesang (Sophie Kussberger). Heute, Freitag, um 9 Uhr startet der zweite Teil der Castingshow um Bär Berni.

Fotos: Yannick Wegner/Stephan Wegner

# Erster politischer Besuch in Republik

**Bildung** | OB Thomas Herzog aus benachbartem »Herzogtum« zu Gast / Parlament wünscht sich mehr Zuhörer

»Der erste politische Besucher, der in die Republik Berneckküste einreist, sei Oberbürgermeister Thomas Herzog, wie Kanzler Orell Stephan bei der Begrüßung des Staatsgasts feststellt.

■ Von Joshua Weigold, Jonas Meng und Yannick Wegner

**Schramberg.** Er komme »heute als Vertreter eines benachbarten Herzogtums«, begrüßte der Oberbürgermeister die Bewohner der Berneckküste beim Projekt »Schule als Staat« des Gymnasiums. »In der Demokratie ist es eben so, dass es überraschend Wahlen geben kann«, verwies er auf die anstehenden Präsidentschaftswahlen. Zudem stellte er fest: »Gewisse Themen gibt's bei uns auch, wild plakativ ist



In manchen Betrieben, wie beim Institut »Pompom«, herrscht Hochbetrieb.

auch ein Problem im Herzogtum«, kündigte er eine Initiative in seinem Gemeinderat nach der Sommerpause an. Seinem Wunsch auf »viel Erfolg« der Republik Berneckküste folgte frenetischer Beifall der Schüler.

Pünktlich hatte die anschlie-

ßende Parlamentsitzung dann zwar nicht begonnen, allerdings war die Wahl des am Vortag in die Verfassung aufgenommenen Parlamentspräsidenten schnell erledigt. Zwei Kandidaten standen neben Vera Petri zur Wahl: Daniel Abermeth (ich bin ein ganz gewöhnlicher Bürger) sowie Till Hess. Allerdings konnte keiner der beiden die Parlamentarier wirklich überzeugen, und so schaffte es Vera Petri, mit 20 von insgesamt 30 Stimmen, das Amt (wieder) zu übernehmen.

Petri versprach auch, sich um die einzelnen Betriebe zu kümmern. Zuvor hatte das Parlament die Auflagen verschärft, dass alle Mitarbeiter Arbeitsverträge haben müssen, die einen maximal vierstündigen Einsatz beinhalten. Zudem muss auch festgeschrieben sein, wie hoch die Entlohnung ist.

Diskutiert wurde auch die Frage, wie das Interesse an Parlamentsitzungen verbessert werden könne, da viele Bürger während dieser Zeit arbeiten müssten. Daran hätten auch die aufgehängten Plakate, die auf die Sitzungen hinwiesen, nichts ändern können.

Ein Verlegen der Sitzungen, die auch heute wieder um 11 Uhr beginnen, sei nicht möglich, wurde im Parlament deutlich. Als Option wurde angeregt, möglicherweise die Arbeitszeiten zu tauschen. Zudem gab es einen Hinweis auf eine Smartphone App (nur Android) über welche die Informationen fließen sollen. Damit alle Zuhörer auch die Debatten in der Aula akustisch mitverfolgen können, soll künftig ein Mikrofon genutzt werden.

Nachdem am Morgen ein Teilnehmer der Sitzung von Parlamentspräsident Benedikt

Moser wegen »unangebrachter Zwischenrufe« des Raumes verwiesen worden war, wurde klar gestellt, dass diese Befugnisse sowohl dem Präsidenten, wie auch einem Richter zustünden. Dies sei so gesetzlich in der Republik Berneckküste geregelt.

## INFO

### Besuchszeiten

Eltern, Geschwister und alle Interessierten können die »Schule als Staat« heute, Freitag, von 7.35 bis 16.30 Uhr sowie am Samstag, 21. Juli, von 11 bis 15 Uhr besuchen – zum Miterleben, Zuschauen, Einkaufen, Essen, Trinken oder Chillen. Visumgebühr und Zwangsumtausch betragen zusammen vier Euro, ermäßigt zwei.

## Justiz stockt Personal auf

**Schramberg.** Ab heute, Freitag, gibt es zwei Staatsanwälte in der Republik Berneckküste. Dies beschloss das Parlament nach längerer Diskussion hinsichtlich der Frage, ob aufgrund der vielen Fälle eine zweite Gerichtskammer erforderlich ist. Eine Bestellung von neuen Richtern wurde verworfen. Somit werden zwei bisherige Polizisten zu Staatsanwälten ernannt, zwei bisher Arbeitslose können künftig als Polizisten arbeiten. Rund 20 Arbeitslose gebe es derzeit im Staat, sagten der stellvertretende Parlamentspräsident Nico Thörmer und Rosa Schneider bei der anschließenden Pressekonferenz. Themen waren auch Verbesserungen bei der Warenwirtschaft und der Grenzsicherung.



Bei der Warenwirtschafts läuft jetzt alles geordnet ab.



Die Grenzen des Staats werden nochmals deutlich verstärkt, die Kontrollen verschärft.



Auf Wunsch serviert Felix Noack vom Café Foyer die Heißgetränke auch in die Klassenzimmer.



Besuch vom »Nachbarn«: OB Thomas Herzog und Fachbereichsleiter Berthold Kammerer sowie Präsidentin Vera Petri und der Parlamentsvizepräsident Nico Thörmer (rechts) in der Badeanstalt. Bademeister Tobias Martens reicht zur Sicherheit einen Schwimmring.



Die Tonstudio-AG kommt mächtig ins Schwitzen, bis alle Mikrofone funktionieren.

## Ärger um Eisqualität

**Wirtschaft** | »Rino« fürchtet um Ruf

**Schramberg (sw).** Eigentlich müssen bei Schule als Staat alle Waren, die verkauft werden, eingeführt und registriert werden. Doch nicht immer funktioniert dieses System – dies hat in einem Fall zu gewaltig Ärger geführt.

Ein Großvater einer Schülerin hatte über Beziehungen einen kleinen Eiswagen, gefüllt mit drei Sorten Eis, für das Projekt beim »Rino« besorgt – und das war auch so im Vorfeld mit der Schule abgesprochen und genehmigt worden. Vor allem hatte sich die Schule aus Hygiene Gründen dafür interessiert, von wem Eis und in welcher Weise verkauft werden soll, wie Schulleiter Bernhard Dennig sagt.

Was allerdings von den Organisatoren, der Schulleitung und auch von den Klassenkameradinnen der Unterstufenschülerin, die das Projekt organisiert hatte, niemand wusste war, dass der Vater der Schülerin am Montag gegen 13 Uhr mit einer Lieferung günstiger erworbenen Eises in anderen Geschmacksrichtungen ankam – und unbemerkt von den »Grenzkontrollen« in den Staat

»einführte«. Dies fiel dann beteiligten Verkäuferinnen auf, und sie wandten sich an die Vertrauenslehrerin. Doch bis diese einschreiten konnte, ging alles schnell: Der Eigentümer der Kühltheke, der diese kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, erschien vor Ort, um diese abzuholen. Er schreibt auf seiner Facebook-Seite, dass sich Leute bei ihm telefonisch über die Qualität beschwert hätten und er deswegen habe eingreifen müssen.

»Es hätte mit dem Nachkauf so nicht laufen dürfen«, sagen Bernhard Dennig und sein Stellvertreter Matthias Döbler. Zumal das Eisprodukt namentlich beworben worden sei. Der Vater habe ihm gegenüber allerdings betont, er habe niemandem ein Monopol eingeräumt, so Dennig.

Für die Schülerin und ihre Kameradinnen ist das Ganze ein großer Verlust: Ihr Verkaufstand ist geschlossen, das ausgelegte Geld möglicherweise weg, weil die zugekaufte Ware wegen Bedenken hinsichtlich fehlender Kühlung nicht mehr verkauft werden konnte.